

Alle Rechte beim Urheber.

Abdruck nur gegen Belegexemplar, Honorar plus 7% MwSt.

Temperaturanstieg bringt Alpengletscher zum Verschwinden

Steigen in diesem Jahrhundert die Sommertemperaturen durchschnittlich um drei Grad Celsius, werden bis zum Jahr 2100 etwa 80 Prozent der alpinen Gletscher abgeschmolzen sein. Bei einem Anstieg von fünf Grad Celsius wären die Alpen zu diesem Zeitpunkt gar eisfrei. Das ergibt eine Modellrechnung, die Michael Zemp vom Geografischen Institut der Universität Zürich angestellt hat.

Der im Modell durchgespielte Temperaturanstieg ist alles andere als ausgeschlossen. Das von den Vereinten Nationen eingerichtete Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) hält einen Anstieg der Temperaturen im Sommer zwischen ein und fünf Grad Celsius in Europa durchaus für realistisch. Dadurch würde die jährliche Gletscherschmelze weiter beschleunigt.

Bereits die Hälfte ihrer Eisfläche haben die Gletscher der Alpen seit dem Jahr 1850 verloren. Zwar sind die Zungen der Gletscher zwischen den Jahren 1920 und 1980 weiter in die Täler vorgestoßen, aber auch in dieser Zeit ist ihre Eisdecke weiter abgeschmolzen. Würde es zu dem prognostizierten Temperaturanstieg kommen, gäbe es im 22. Jahrhundert bestenfalls nur noch Reste der großen Gletscher in den höchsten Regionen der Alpen. Von den rund 27 Milliarden Tonnen Eis des Aletschgletschers wird sich dann nur noch ein Bruchteil vorbei an Jungfrau, Eiger und Mönch winden, in einer Höhe von 3800 Metern.